Das Martineum in Steele. Fotos: privat

Wohnen und Pflege

Liebevolle und qualifizierte Betreuung im „Martineum“

Malerisch auf einer Anhöhe wohnen, den Blick übers Tal schweifen lassen… Wer träumt nicht davon? In die Ferne ziehen muss man dazu nicht! Mit seinen fünf Einrichtungen zählt das Ev. Seniorenzentrum Martineum, das an der Augener Straße 36 in Steele liegt, zu den Orten, an denen pflegebedürftige Menschen in Würde älter werden können.

Das Panikorchester sorgt immer für beste Unterhaltung.

Im Alter allein sein? Das muss nicht sein! Im Martineum kann man in verschiedenen Wohnformen leben. Paul-Bever-Haus, Haus Schäpenkamp, Altenkrankenheim, Tagespflegehaus und Betreutes Wohnen liegen auf einem Grundstück, werden zentral verwaltet, bewirtschaftet und sind miteinander verbunden.

Ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben aller Bewohner ist das erklärte Ziel des in evangelischer Trägerschaft geführten Seniorenzentrums. „Mit unseren vielfältigen Diensten wollen wir kranken, alten und pflegebedürftigen Menschen eine bestmögliche Versorgung zukommen lassen. Jeder, der bei uns wohnt, soll fachlich kompetent gepflegt und betreut werden, sich wohlfühlen und Geborgenheit erfahren. So haben wir es in unserem Leitbild festgelegt“, erläutert Einrichtungsleiterin Katrin Nagel.

Das Angebot für Bewohner, Angehörige und Gäste ist vielfältig und reicht von Gottesdiensten über einen Kreativkreis, in dem gebastelt, gestrickt und gemalt wird, bis hin zu einem Nachtcafé. Auch einen Frauen- und einen Männerstammtisch sowie eine Schnibbelgruppe und eine Fußball-Fanrunde ergänzen die vielseitigen Angebote. Auch jahreszeitliche Feste werden von den Bewohnern, Angehörigen und Gästen gerne gefeiert.

Mit dem Konzept „Kunst auf dem Gang“ sollen Kultur und Kunst zu den Bewohnern gebracht werden, die nicht mehr so mobil sind.

Auch die musikalische Seite mit Tanztee, einem „Panikorchester“, bei dem die Bewohner so richtig auf die „Pauke“ hauen, und einem Chor kommt nicht zu kurz. Im Chor singen Bewohner und Angehörige gemeinsam. Auch finden regelmäßig Konzerte von Schlager bis Klassik statt. Langeweile kommt so im Alltag kaum auf. Die zahlreichen Betreuungsangebote wären in dem Umfang allerdings nicht möglich ohne die große Zahl ehrenamtlicher Helfer, die die verschiedenen Aktivitäten begleiten und unterstützen. Das Engagement verdient hohe Anerkennung.

Spezialisiert ist das Martineum auf die gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung. Der Bereich von Demenz, Alzheimer und Depression wird stetig weiter entwickelt und besonders gefördert. Ein anderer Schwerpunkt gilt der Pflege gehörloser Senioren. Die Dienste und Angebote reichen von der Kurzzeitpflege über die vollstationäre Pflege bis hin zur Aromapflege und „Palliative Care“.

Den hohen Anforderungen an Professionalität im Umgang mit an Demenz erkrankten und schwerstpflegebedürftigen Senioren stehen durch Ausbildung sowie durch Fort- und Weiterbildung qualifizierte Mitarbeitende gegenüber. „Der Fachkräfteanteil liegt in unserer Einrichtung bei ca. 70 Prozent“, so Katrin Nagel.

Angehörige werden durch die Mitarbeiter enorm entlastet. „Wir kooperieren mit Ärzten, Krankenhäusern und Krankenkassen, die wie wir dem Modellprojekt ‚Integrative medizinische Versorgung‘ beigetreten sind“, beschreibt Katrin Nagel. Die Mitarbeiter stünden Angehörigen zudem stets mit Rat und Tat zur Seite. „Zur Sicherstellung und Verbesserung unserer Leistungen haben wir ein Qualitätsmanagement eingeführt, das uns auch hilft, nachhaltig mit Beschwerden umzugehen“, erwähnt die Einrichtungsleiterin.

Die vielfältigen Angebote, die vor allem die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe für die Bewohner ermöglichen, wären nicht möglich ohne das „Zutun“ des Fördervereins. Der „Verein der Freunde und Förderer des Martineums e.V.“ engagiert sich seit vielen Jahren mittels eingegangener Spenden für die Bewohner. Das Martineum ist ein offenes Zentrum. Interessierte sind immer willkommen. Wer sich die Räumlichkeiten anschauen möchte, oder Beratung rund um die Pflege braucht, kontaktiert Heike Becker unter der Telefonnummer 0201 - 50 23 227.

Seit 2007 ist auch das täglich geöffnete Pflegeberatungsbüro des Martineums und der Diakoniestationen Essen am Kaiser-Otto-Platz 14 im Herzen von Steele eine Anlaufstelle für alle Bürger, die eine professionelle Beratung rund um das Thema Pflege möchten. Hier finden auch regelmäßig kostenlose Informationsveranstaltungen statt. Ergänzend zu dem Beratungsangebot wurde im Mai 2009 das Café Päusken (Betreuungscafé für demenziell erkrankte Menschen) im Gemeindezentrum Königssteele eröffnet.

Übrigens: Es gibt auch eine unter dem Dach des Martineums geführte „Praxis für Physiotherapie und Rehasport - PhysioCompact“, die Bewohner aber auch ambulante Patienten behandelt.